

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

273 (15.6.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:

Table with subscription rates for 'Badische Presse' in various locations like Karlsruhe, Baden, and other regions.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitans größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph.

Anzeigen:

Die Spalten, Kolonnenpreise 30 Btg. Die Werksammlung 1 Btl. Kleinanzeigen an 1. Stelle 1,25 Btl. die Zeile.

Nr. 273. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 25. Karlsruhe, Samstag den 15. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Modiglianis Friedensrede.

Modiglianis Friedensrede. Der Abgeordnete Modigliani kritisierte die Haltung der italienischen Regierung...

Modigliani sprach dann von dem zweiten Brief Kaiser Karls, den den englischen Blättern zufolge bestimmte Friedensvorschläge...

Ministerpräsident Orlando erklärte in sofortiger Verantwortung der Rede Modiglianis, er sei überrascht, dass Modigliani Kritik an der Rede der Regierung übe...

König, 14. Juni. Die „Aöln. Jtg.“ meldet von der Schweizer Grenze: Durch die Friedensrede Modiglianis ist die Eröffnungslösung der italienischen Kammer...

Das „Giornale d'Italia“ sagt trocken, wenn der von Modigliani prophezeite Vorschlag käme, würde er derselben Würdigung unterzogen wie dies bei früheren Anlässen immer der Fall gewesen sei...

(Wichtig ist, daß die erwünschten Friedensvorschläge immer von den Zentralmächten ausgehen sollen, deren Friedensbereitschaft bekannt ist...

— Lugano, 15. Juni. Von hier wird dem „Berl. Lokalan.“ mitgeteilt: Im italienischen Parlament hielt der zur Kriegspartei zählende Reformist Labriola eine Rede...

Die neuen Steuern.

Von Geheimrat Prof. Dr. Julius Wolf (Berlin). Die Verhandlungen über die neuen Steuervorlagen nähern sich ihrem Ende. Der Aepag der einzelstaatlichen Finanzminister hat...

Entscheidend für den Gesamtcharakter des neuen Steuerwerks ist die Einteilung zweier großer direkter Steuern in den ursprünglichen Steuerarten...

bare Ziel hinaus. Er holte gleich drei direkte Steuern aus dem Köcher und bewilligt nunmehr dem Reichsschatzsekretär gut eine Milliarde mehr als er fürs Erste braucht.

Die interessanteren von den beiden neuen Steuern ist die Reichsvermögenssteuer, als einmalig gebacht und bezeichnet, voraussichtlich zu wiederholter Heranziehung berufen...

Anders als die neue Reichsvermögenssteuer ist die Mehreinkommensteuer zu beurteilen. Sie ist eine Gelegenheitssteuer und wird eine Wiederholung kaum erfahren.

Besonderen Interesses in weitesten Kreisen war und ist auch der Umwälzungspunkt gewiß. Verfügt er doch einen jeden, dem man sich niemand entziehen, auch nicht der arme Mann...

Als ungeklärt hat in diesem Augenblick vor allem noch die Frage der Getränkesteuer zu gelten. Nur mit Bezug auf die Weinsteuer scheint sich wieder in Uebereinstimmung mit meiner an ihrer parlamentarischen Behandlung geübten Kritik die Ueberzeugung durchzuzeichnen...

Insgesamt hat das neue Steuerwerk durch die Eingriffe des Reichstages heute schon wesentliche Verbesserungen erfahren. Auch der Reichsschatzsekretär wird sie als solche empfinden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Heeresbericht.

WTB. Berlin, 14. Juni. (Antifisch.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

2650 Gefschüge erobert.

WTB. Berlin, 14. Juni. Seit dem 21. März hat sich die von den Deutschen gemachte Gefschügebeute im Westen infolge der letzten Kämpfe zwischen Aisne und Marne...

Compiegne unter deutschem Feuer.

WTB. Berlin, 14. Juni. (Nichtamtlich.) Das historisch berühmte Dorf Cambonne wurde bereits in der Abenddämmerung des zweiten Angriffstages nach Eroberung des langgestreckten Antons. Müdens von deutschen Bataillonen in überaus lebhaftem Vorstoß dem verwirrtten Gegner abgenommen.

Dabei war das Gelände der May-Schlacht mit seinen ausgedehnten Wäldungen und stärkstem Hügelcharakter einer zielbewussten Verteidigung ungünstiger als die waldarmen flachen Bodenwellen der Sommelandschaft.

Bei den großen Landangriffen, mit denen die Franzosen am Dienstag den 12. Juni bereits gescheiterten Erfolg am Maß aus freitrag zu machen versuchten, wurden von unserer Artillerie und Infanterie von 80 angriffenden Kampfzügen 36 außer Gefecht

geseht. Auch hier schwebte wie vor Soissons über Hochs Gegenangriffen ein tragisches „zu spät“.

Die Steigerung der Schlacht.

— Berlin, 14. Juni. Schweizer Blätter melden lt. „B. Z.“: Englische Kriegsberichterfasser an der Westfront berichten nach London, daß die Kämpfe in Frankreich gegenwärtig eine solche Festigkeit annehmen, daß man sie als Entscheidungsschlacht des Feldzuges betrachten muß.

Barzini über die Schlacht bei Montdidier. — Berlin, 14. Juni. (Privatmel.) Der bekannte italienische Kriegsberichterfasser Barzini beschließt eine Luganomedlung des „B. T.“ zufolge:

Die neue Schlacht zwischen Montdidier und Nogon trägt das Gepräge unerbörter Wildheit und übertrifft an Mut alle früheren Schlachten, selbst die Verdunsschlacht. Da es mit der Ueberzeugung nicht ging, verließen es die Deutschen mit der bloßen Gewalt. Die Deutschen spielten diesmal mit offenen Karten.

Joch hat seine letzten Reserven eingesetzt.

WTB. Berlin, 14. Juni. (Nicht amt.) Nach zwei Seiten hin ist der Teiloffensive der Armee Hutier ein großer Erfolg beschieden gewesen. Neben dem großen Geländegewinn und der Erreichung der Hochfläche südwestlich von Nogon der Ueberbreitung der Dife südlich Nogon und neben der gewaltigen Beute an Geschützen, Maschinengewehren, Munition und anderem Kriegsmaterial ist General Joch gezwungen worden, seine letzten Reserven einzusetzen.

Außer den 8 bei Beginn des Kampfes in Front befindlichen Stellungendivisionen hat Joch innerhalb dreier Tagen außer vielen anderen mehrere Elite divisionen in den Kampf werfen müssen, zu deren Unterstützung zahllose Tanks die rücksichtslosen Gegenangriffe begleiteten.

Außer den 15000 unverwundeten Gefangenen hat der Gegner ungeheure blutige Verluste erlitten. Saufenweise liegen die Leichen an den Hauptkampfstellen, wie z. B. an der Renaud, am Monte Coisy, in den Stellungen nordöstlich von Mareuil. In endlosen Zügen wandern auf unseren rückwärtigen Wegen die leichtverwundeten Feinde zu den deutschen Verbandsplätzen.

Die Verteidigung von Paris.

— Berlin, 14. Juni. Wie der „L. A.“ von der Schweizer Grenze berichtet, meldet die „Daily Mail“ aus Paris, daß die Verteidigungslinien von Paris weiter verstärkt und organisiert worden sind. Amerikanische und italienische Streitkräfte seien zum Schutz und zur Verteidigung von Paris eingetroffen.

Sch. Zürich, 15. Juni. (Privatmel.) Der „Magd. Jtg.“ wird von hier telegraphiert: Der „Corriere“ meldet aus Paris: Dem neu eingesetzten Sicherungsausschuh zur Verteidigung der Hauptstadt gab die Regierung bekannt, sie erachte die Hauptstadt Paris erst bei Verlust von Compiegne für gefährdet. Der Sicherungsausschuh ist zu einer Registrierung derjenigen behördlichen Institute geschritten, die im Falle der Gefahr aus Paris fortgeschafft werden sollen. (g. R.)

Die Besorgnis um Paris.

Sch. Genf, 15. Juni. (Privatmel.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet: Die Besorgnis um Paris bricht aus allen hier vorliegenden Pariser Zeitungstiteln. Die Wätter melden eine plötzliche Zunahme der allgemeinen Auswanderung.

„Hervé“ schreibt: „Man hängt vor der Möglichkeit, daß die Hauptstadt in den Bereich des deutschen schweren Artilleriefeuers kommt. Die eine große Kanone kann die Stadt ertragen, aber die Beschichtung durch Batterien könnte den Zusammenbruch bedeuten.“

Die „Humanite“ sagt, die Meinung der Mehrheit sei, ein neuer Rückzug der französischen Division würde Paris in den Bereich der schweren Gefschüge bringen, die den Widerstand lähmen, die französische Niederlage herbeiführen oder bedeuten würden.

Der „Matin“ schreibt: „Wenn Paris in das dauernde Feuer der deutschen Artillerie kommt, wird das industrielle Leben unmöglich werden. Das Komitee wird sich zunächst mit der Fortschaffung aller Pariser Nichtkombattanten und Verlegung der Munitionsfabriken zu befassen haben. Seine Aufgabe ist nicht mehr und nicht weniger als die Vorbereitung für die Räumung der Hauptstadt.“ (g. R.)

König Gustav V. von Schweden.

Zu seinem 60. Geburtstag, 16. Juni. — Karlsruhe, 15. Juni. König Gustav V. von Schweden feiert morgen seinen 60. Geburtstag. Als Gemahl der Prinzessin Viktoria von Baden, der Schwester unseres Großherzogs, ist er unserem Land und Volke früh nahegetreten. Seine Vermählung mit der badischen Prinzessin Viktoria erfolgte am Silberhochzeitstag...

Als der am 16. Juni 1858 zu Schloß Drottningholm geborene Kronprinz am 8. Dezember 1907, also vor etwas mehr als einem Jahrzehnt, den schwedischen Königsthron bestieg, war er nicht nur im Auslande, sondern auch bei seinem eigenen Volke recht wenig bekannt. Es hieß damals, daß er während des Unionsstreites mit Norwegen auf der Seite der Militärpartei gestanden und ein schärferes, wenn nötig triegerisches Vorgehen gegen das Nachbarvolk befürwortet habe...

Als König hat Gustav V. sich auf dem Thron als ein Mann von Pflichterfüllung, Verantwortungsgewissen und Ernst erwiesen. Leicht war seine Stellung als König nicht, denn Gustav V. stand im Schatten der Gestalt seines Vaters, der eine geradezu hehrerfüllte Persönlichkeit gewesen war: geistvoll, überströmend, hinreißend lebenswichtig, sehr sehr ist von anderem Schlage. König Gustav ist zurückhaltend, lieblich, aber nicht ohne großen Willen, überhaupt stellt er sich nicht gern in den Vordergrund oder gar zur Schau. Er ist ein schlichter Mann, und eine seiner ersten Handlungen nach seiner Thronbesteigung war die Durchführung einer allgemeinen Vereinfachung des königlichen Haushaltes...

Die Zukunft Belgiens.

Von Walter Nissen.

Die Nachricht aus Le Havre, daß der französische Ministerpräsident de Brocauville demissioniert hat und an seiner Stelle der Flamme Cooreman zur Macht gelangt ist, klang im ersten Augenblick so sehr nach Umwälzung, daß in der Tat bereits einige hoffungsvolle Optimisten dieses Ereignis als eine vollständige Wendung in der belgischen Politik begrüßt haben. So sehr der Personenwechsel aber auch symptomatisch ist und die Schwierigkeiten beleuchtet, in welche die belgische Regierung durch ihre unheilvolle Politik mit jedem Tage tiefer gerät, so kann es keinem Kenner der Verhältnisse zweifelhaft sein, daß das belgische Staatsgeschick vorläufig keine oder nur sehr ungewisse Aussichten auf Besserung vornehmen wird. Noch weiß man nicht, warum de Brocauville abgedankt hat. Auch weiß man nicht, was er für ein Programm mit sich bringt. Ob er offiziell verlässt wird, als bare Münze zu nehmen. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß dieser ehrgeizige Mann tatsächlich von der Bildfläche abgetreten ist. Man kennt keine Kunst, in schwierigen Situationen aus dem Licht in jenen Hintergrund „zurückzutreten“, in welchem sich politische Feinde gewisser Art viel ungestörter spinnen lassen. Man wird wohl nicht fehl gehen, in der Vermutung, daß unter dem Zwange der Verhältnisse der Ansehen einer politischen Konfession erweckt werden soll, und daß man in Wahrheit einwilligen nicht daran denkt, die bisherigen Grundzüge aufzugeben.

Cooreman war vor dem Kriege Abgeordneter von Gent, der Hauptstadt Flanderns, ist also berufsmäßig für die Interessen der Flamen eingetreten. Daraus folgt noch keineswegs, daß er auch im jetzigen Augenblicke Flamenpolitik treiben wird; die Tatsache, daß man ihm das Portefeuille des Ministerpräsidenten gegeben hat, deutet im Gegenteil darauf hin, daß man ihn für einen Mann hält, dem das selbständige nationale Leben seines eigenen Vaterlandes erst in zweiter Linie wichtig ist. Man hofft vielleicht durch diesen Schachzug über die, wie man denkt, kurze Spanne Zeit bis zum Ende der Entente wegzukommen.

Das Positive, an das man sich zu halten hat, ist die bedrohte Lage der belgischen Regierung, die ihr Land der Entente auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert hat, und deren Politik nicht mehr die den belgischen Flamen dienende Politik ist. In erster Linie nicht mehr die Flamen: Die aktivistische Bewegung im belgischen Gebiet hat im Laufe der Zeit sozial Fortschritte gemacht, hat sozial Tatsächliches erreicht, daß aller Hohn und Spott und alle pathetischen Schimpfereien der Herren in Le Havre und ihrer Presse niemand darüber hinwegtäuschen können, am wenigsten die Regierung selbst, daß die Flamen ein Volk sind, das jetzt mit allen Mitteln in die Höhe will und mit dem unbedingt gerechnet werden muß. Herr de Brocauville dürfte doch etwas Bleich geworden sein, als auf sein geistliches Wort: „La Belgique sera latine ou elle ne sera pas!“ aus den Kreisen der „Jungflamen“ (des linken Flügels der Ultraliberalen) die folgende Antwort kam: „Elle ne sera pas! Vive la France!“

Am gefährlichsten aber ist der jetzigen Regierung Franz von Cooreman, der außerordentlich geschickte und tätige Abgeordnete von Antwerpen, der hervorragende Flamenführer, der seit dem Krieg das Wort „België“ im Munde hat, und den großen Flamen „België“ leitet. Wiewohl sich ein Cammerlaert als den Todfeind der Ultraliberalen gibt und es vielleicht auch ist, da er auf dem Standpunkt steht, daß die belgischen Flamen von der legitimen Regierung erfüllt, und auf verfassungsmäßigen Wegen erreicht werden müssen, so kann die Regierung in ihm doch nur einen Verbündeten der Ultraliberalen sehen, da auch er immerhin seine Gründe hat, nicht erst das Ende des Krieges abzuwarten, um ausreichende Garantien zu erhalten. Die gegenwärtige Regierung sieht also ihre Hände wegschwimmen und steht je länger der Krieg dauert, umso fester jene „belgische“ Richtung, die sie seit Jahrzehnten auf französischer Art lenken wollte. Zwei Wege liegen ihr: Entweder sie überläßt das Land der belgischen Flamen, oder sie versucht, die Flamen durch moralische Maßnahmen zu gewinnen; oder dem Gegner durch annehmende Nachgiebigkeit und Freigabe der Flamen aus der Hand zu weichen und hat in der ersten Richtung die Flamen aus der Hand zu weichen und hat in der zweiten Richtung die Flamen aus der Hand zu weichen und hat in der dritten Richtung die Flamen aus der Hand zu weichen.

Die gegenwärtige Regierung sieht also ihre Hände wegschwimmen und steht je länger der Krieg dauert, umso fester jene „belgische“ Richtung, die sie seit Jahrzehnten auf französischer Art lenken wollte. Zwei Wege liegen ihr: Entweder sie überläßt das Land der belgischen Flamen, oder sie versucht, die Flamen durch moralische Maßnahmen zu gewinnen; oder dem Gegner durch annehmende Nachgiebigkeit und Freigabe der Flamen aus der Hand zu weichen und hat in der ersten Richtung die Flamen aus der Hand zu weichen und hat in der zweiten Richtung die Flamen aus der Hand zu weichen und hat in der dritten Richtung die Flamen aus der Hand zu weichen.

Ereignisse zur See.

Zum Minenunglück der „Königin Regentes.“

Wien, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung des Korrespondenzbüros. Für die Untersuchung des in ungefähr 20 Faden Wasser liegenden Dampfers „Königin Regentes“ wird der Geschwaderdampfer „Zeeland“ ausgerüstet. Er soll in den nächsten Tagen abfahren.

Torpediert.

London, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich. Ein belgischer bewaffneter Passagierdampfer wurde am 5. Juni torpediert und sank. 7 Personen, darunter 4 Mitglieder der Besatzung, wurden vermisst.

Stettin, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Der schwedische Dampfer „Dora“, 1555 B.H.P., wurde auf dem Wege von Sued nach West in Schottland, wo er Kohlen für Schweden einnehmen sollte, vor der Lüneburger Mündung von einem deutschen U-Boot torpediert. 9 Mann kamen um.

Ägyptische Häfen gesperrt.

Haag, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Korrespondenzbüro. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat die Nachricht erhalten, daß die ägyptischen Häfen westlich von Alexandria für die allgemeine Schifffahrt geschlossen sind.

Der Krieg mit Italien.

Deutscherisch-ungarischer Bericht.

Wien, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Der italienische Gebirgsfrontmächtige Artilleriekämpfer. An der unteren Piave mangeln zwei feindliche Erkundungsversuche. In Albanien, nördlich des Devoli, wurde ein Angriff der Franzosen nach 12stündigem Kampf, an dem auch bulgarische Truppen teilnahmen, abgewiesen. Bei der Abwehr eines auf Cattaro gerichteten Luftangriffes wurde ein englischer Flieger durch unsere Marineflugzeuge abgeschossen. Der Chef des Generalstabes.

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Hey.

(66. Fortsetzung.)

So aufgerichtet stand Herr Oberregierungsrat Hartig da, die Rüstern blühten sich, es war wieder Blut in die lange, magere Nase gekommen, ein alter Studentenschmuck trat auf der Wange sichtbar zutage, als er zu dem Anwalt Dr. Gumprowitz sagte, daß er im umgekehrten Falle Herrn Dassel seine Zeugen mit einer Pistolenforderung geschickt hätte. Und so erwiderte denn auch Dr. Gumprowitz: „Natürlich! Selbstverständlich! Unter akademisch gebildeten Leuten! — Aber Herr Dassel gehört einem anderen Berufskreise an. In Ihrem Falle wäre aber auch keine berufliche, keine Vermögensschädigung erfolgt. Herr Dassel hat mit seinem Verlust mit 10 000 Mark sehr minimal angegeben. Er könnte leicht nachweisen...“

„Das sind Phantasien! Den Nachweis zu bringen vermag er nicht!“ schrie jetzt zitternd vor Aufregung der unglückliche Beamte.

„Mein hochverehrter Herr Oberregierungsrat, es täte mir unendlich leid, wenn Sie sich persönlich erregten. — Die Beweise sind klipp und klar zu führen: Der Prokurist Herr Bösch sagt zu Protokoll — eine Kundenliste von 34 Namen habe ich hier — alle werden unter ihrem Eide auszusagen. Ganz privatim und selbstverständlich vertraulich: Es hat eine große Mühe und Anstrengung gekostet, den aufs höchste empörten Herrn Dassel — und seine Entrüstung ist doch nur zu begreiflich — überhaupt zu bewegen, dem Gedanken eines durch

Ehrenklärung und an-g-e-m-e-s-s-e-n-e Buße und Entschädigung näherzutreten! — Aber, ich wiederhole: Ich bin lediglich der Vertreter des Herrn Dassel — ich meine nur privatim und mit größtem und persönlichen Bedauern gegen Sie, mein hochverehrter Herr Oberregierungsrat — es würde auch Ihnen, in Rücksicht auf Ihre beiderseitige soziale Stellung — jedoch ganz, wie Sie wünschen. Wenn Sie die gerichtliche Entscheidung vorziehen...“

„Ich bitte um Ihren Vorschlag“, kam es sehr kleinlaut. „Oh“, kam es ungewissen bestimmt und liebenswürdig. „Ich habe durchaus keinen Vorschlag zu machen. Ein solcher muß von gegnerischer Seite kommen. Ich kann Ihnen jetzt unmöglich zusage, mit welcher Buße Herr Dassel sich einverstanden erklärt, ob mit 3000 Mark... ob mit 5000 Mark.“

Herr Hartig fuhr in die Höhe. Er streckte beide Arme weit vor sich... „Unmöglich!“

Nun, der Vergleich kam natürlich zustande. Als endliches Resultat ward folgendes festgesetzt, unter der Voraussetzung, daß Herr Dassel zustimme:

1. Herr Oberregierungsrat Hartig erklärt, die beleidigenden Äußerungen über Herrn Dassel, als der Wahrheit gänzlich entbehrend, unter dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen.

2. Von dieser Zurücknahme wird folgendes siebzehn an jenem Abend bei Stechen anwesenden Herren (folgt die Liste der Namen) durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Gumprowitz Kenntnis gegeben.

3. Herr Oberregierungsrat Dr. Hartig übernimmt sämtliche Kosten.

Deutschland und der Krieg.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Juni. Der Aeltesten-Ausschuß des preussischen Abgeordnetenhauses trat heute vor Beginn der Kollisionsammlung zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Eine bestimmte Entscheidung der Staatsregierung über die Vertagung des Landtags ist noch nicht ergangen. Es wird angenommen, daß der Landtag bis zum 20. September vertagt wird, und daß alsdann zunächst das Herrenhaus zusammentritt und etwa Mitte Oktober das Abgeordnetenhaus. Am 4. Juli wird die letzte Lesung des Verfassungsgesetzes erfolgen.

Berlin, 15. Juni. Der „Vorwärts“ meint, mit den Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus sei im Dezember oder Januar zu rechnen.

Berlin, 15. Juni. Der Geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei hielt gestern eine Sitzung ab, in der eine politische Aussprache erfolgte, Beschlüsse irgend welcher Art aber nicht gefaßt wurden.

Zentrumsfraktion und Zentrumspresse.

Berlin, 15. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschloß u. a. die Zentrumspresse dazu zu bestimmen, daß wenn die Meinungsverschiedenheiten zwischen Presse und Fraktion ergeben, deren öffentliche Austragung tunlichst zu vermeiden, dagegen eine sachliche Aussprache mit dem Fraktionsvorsitzenden herbeizuführen ist.

Die Verwendung der aus russischer Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten.

Berlin, 14. Juni. Als Antwort auf viele vom Kriegsministerium eingehende Anfragen wird folgendes bestimmt: Die aus russischer Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten können ohne Einschränkung wieder im Militärdienst verwendet werden. Es würde dem Grundgesetz im allgemeinen widersprechen, wenn diese Heeresangehörigen nach Ablauf ihres Urlaubs anders verwendet würden, als die übrigen Heeresdienstpflichtigen, von denen selbst viele nach mehrjähriger Verwendung der Front wieder zurückgeführt werden. Soweit aus besonderen Gründen, z. B. infolge vorgezeichneten Alters oder aus familiären Rücksichten von einer Verwendung an der Front abgesehen werden darf, kommen diese Sonderbestimmungen auch den aus russischer Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrten zugute.

England und der Krieg.

Reise Brantings und Trooltras nach England erlaubt.

Amsterdam, 14. Juni. (Privattelegr.) Die „Delft News“ melden, daß die englische Regierung den schwedischen und holländischen Sozialistenführern Branting und Trooltras die Pässe für die bevorstehende Konferenz der Arbeiterpartei bewilligt habe.

England und der Wirtschaftskrieg.

London, 15. Juni. (Nicht amtlich.) „Westminster Gazette“ schreibt: Die Allierten haben die Kontrolle über einen sehr großen Teil der Rohstoffe der Welt und können bestimmen, unter welchen Bedingungen diese Rohstoffe den Mittelmächten zugänglich gemacht werden. Dornburg hat sich neulich in einem Artikel für einen Wirtschaftsband der Völker ausgesprochen, um der Menschheit, deren Rohstoffe erschöpft seien, Erleichterungen zu verschaffen. Er meint damit, daß Deutschland und seine Verbündeten erspart seien, denn wir und unsere Verbündeten sind es nicht. (??)

„Wir beabsichtigen nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern einen politischen und wirtschaftlichen Völkerbund, und wenn Dornburg und seine Landsleute einen Anteil an den Rohstoffen und Handelsprivilegien über die wir verfügen, haben wollen, so müssen sie uns Bürgschaft dafür bieten, daß sie sich dem politischen System, das wir wünschen (!) einordnen. Im höchsten Stadium des Krieges wird diese wirtschaftliche Waise, wenn sie richtig angewandt wird, von besonderer Macht und Wichtigkeit sein.“

Aufzüge u. Krane jeder Betriebsart liefert Ad. Seiser Maschinen-Fabrik Stuttgart

Kopischmerz & Söhne, Stettin, ärztlich besorgt

- 4. Herr Oberregierungsrat Dr. Hartig zahlt 500 Mark (fünfhundert Mark) Buße zugunsten einer wohltätigen Anstalt, nach Bestimmung des Herrn Dassel. 5. Bezüglich 500 Mark (fünfhundert Mark) Entschädigung an Herrn Dassel persönlich. 6. Herr Oberregierungsrat Dr. Hartig wird Herrn Bankier Dassel durch Besuch in seiner Privatwohnung persönlich sein Bedauern über das Vorgefallene aussprechen und um Entschädigung bitten.

Was war für den armen Sünder die bitterste Bille, als er die Treppe vom Anwaltsbüro hinunterstankte, die Nummer 4 und 5 ober die Nummer 6? — Er wußte es selbst nicht in seiner Traurigkeit. Aber bei allem Kummer atmete er doch tief auf in dem Gefühl der Erleichterung: Die Sache kam zu Ende — er brauchte nicht monatelang vor den Gerichten zu erscheinen und sich öffentlichen Verhandlungen auszussetzen! War auch das Begräbnis teuer — erste Klasse mit sechs Pferden — Hauptsache war: Die elende Sache wurde außergerichtlich begraben. Der Landgerichtsrat hatte recht gehabt. Und auch darin: Der Dr. Gumprowitz war doch, im Grunde genommen, ein tüchtiger Mensch! Herr Gott, wie hätte der Prozet, der Dassel, ihn hegen und trüben können in seinem Wit und Nachgier.

Und so kam der Oberregierungsrat zu der Ueberzeugung, daß dieser Dr. Gumprowitz ein „ganz vorzüglicher“ Anwalt sei. Schade, daß er ihn nicht selbst gehabt hätte! Aber er wollte sich seinen Namen merken.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ernährungsfrage.

13. Juni, Berlin, 14. Juni. Der Ernährungsanschuß des Reichstages legte am Donnerstag seine Verhandlungen fort und besprach die Frage des Winterforns. Die bürgerlichen Parteien verlangten, daß den landwirtschaftlichen Erzeugern eine größere Menge Winterfornen belassen wird, was verjöhrend wirken würde gegenüber den vielen Pflichtablieferungen und den zahlreichen Zwangsmaßnahmen. Vertraulich wurde die Frage der Getreidepreise und der Frühjahrsprämie besprochen.

Gehemrat Kleinert von der Reichsgetreidekasse erklärte, daß das sogenannte Winterforn für Versorgungszwecke im allgemeinen nicht freigegeben werden könne, denn man habe mit dem 1916 gemachten Versuch sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Trotz eines sehr genauen Kontrollsystems seien außerordentlich große Schwierigkeiten vorgekommen und diese Schwierigkeiten würden jetzt, wo die Gesamternte gespannter als 1916 und wo auch der Gesamtantrag unserer Ernte noch mehr zurückgegangen sei und zur Ernährung der Bevölkerung nur noch sehr geringfügig ausreichte, noch größer werden. Singsomme, daß der Begriff des Winterforns nicht klar sei.

Gehemrat Kleinert begründete weiter die Notwendigkeit einer ausreichenden Frühjahrsprämie für das kommende Frühjahr. Das Frühjahrsgetreide für das Erntejahr 1917 sei nicht vorhanden, wie sämtliche eingehend nachgeprüften Fälle ergeben hätten. Auch bei dieser Ernte seien für den Fall ungünstiger Witterung Vorkehrungen getroffen, um ein Verderben zu verhüten. Die gegen die Requisitionen der Reichsgetreidekasse erhobenen Vorwürfe seien vielfach stark übertrieben. In Fällen eines wirklich unzulässigen Verhaltens von Beamten sei Entlassung erfolgt.

Gegen die übertriebenen Ferkelpreise schreiben jetzt in Norddeutschland die Behörden ein. So sind in dem Thüringer Ort Mühlberg-Wanderleben die Preise für ein paar 3 Wochen alter Tiere auf 60 Mark festgesetzt worden.

Die Getränkesteuer.

13. Juni, Berlin, 14. Juni. Der Reichstagsauschuß für die Beratung der Getränkesteuer hat am Donnerstag die Biersteuer in zweiter Lesung verabschiedet. In den Beschlüssen erster Lesung wurde eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Nach den Beschlüssen erster Lesung sollte als Einfachbier gelten, Bier mit einem Stammwürzegehalt bis 4 1/2 Prozent, während mit Bier mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 12 1/2 Prozent als Starkbier bezeichnet werden darf. Nach einem Antrag aller Parteien wurde beschlossen, das Einfachbier, Bier mit einem Stammwürzegehalt bis 4 1/2 Prozent, Vollbier von 8 bis 13 Prozent und Starkbier mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 13 Prozent sein soll. Bei § 6, der höhere Steuererlässe festsetzt für neue Brauereien, die nach dem 1. April 1918 in Betrieb genommen werden, beantragt Abg. Behrens (D. Fr.) eine Ausnahmsbestimmung für Brauereien, die von Gastwirten auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet werden.

Die Freistellung des Hausbraus wurde durch einige neue Einzelvorschriften stärker umgrenzt. Insbesondere darf der Hausbräu über den Bedarf der Brauereiarbeiter oder Anstellten hinausgehen. Neu eingeführt wurde in das Gesetz ein Verbot der Vermischung von Einfachbier, Vollbier und Starkbier untereinander, sowie des Zusatzes von Zucker zu Bier durch den Brauer nach Eintritt der Steuerpflicht oder durch Bierhändler oder Wirte. Der Biersteuererhebung gleichgestellt wurde der Verkauf solcher gemischten Biere. Der Verkauf erster Lesung, die Biersteuer in den Gemeinden ab 1. April 1920 fortfallen zu lassen, wurde aufgehoben.

Reichsstaatssekretär Graf Rüdern hatte darauf verwiesen, daß die Biersteuer in den Gemeinden Süddeutschlands ohnehin weiterbestanden hätte, da das Verbot nur die Gemeinden im norddeutschen Brauereigebiet betrafen hätte. Schließlich wurde für Arbeiter und Angehörige, die durch das Gesetz beschäftigungslos oder in ihren Bezügen beeinträchtigt werden, eine Entschädigungsfrist festgesetzt, ebenso für Kriegsteilnehmer, die bei Kriegsausbruch in einem Brauereibetrieb beschäftigt waren. Beschlossen wurde noch, von den Mitgliedern Bayerns und Württembergs, sowie vom Großherzogtum Baden und von Elb-Verbindungen die Erhöhung der landesrechtlichen Bierbesteuerung nach den Sägen der Reichsbiersteuer zu verlangen. Damit war die zweite Lesung erledigt.

Die Annahme des Kompromissantrages bei der Weinsteuer, der die Steuer auf wiederum 20 Prozent herabsetzt, wurde schon mitgeteilt. § 9 (Absatzbeschränkung für Weintrauben und Traubenmais) wurde mit nachfolgendem Zusatz angenommen: Für Gegenden, in denen der Bezug der Weintrauben oder Traubenmais durch Verbraucher zur Selbstlieferung landesüblich ist, können nach näherer Bestimmung des Bundesrats Ausnahmen zugelassen werden. Steuerbefreiung wurde ebenfalls angenommen unter Neufassung der Riffer 1 wie folgt: Trauben, Traubenmoos oder Traubenwein und selbstgewonnene und verkaufte Trauben, sowie selbstgewonnenen Wein ähnliche Getränke zum Verbrauch im eigenen Haushalt und zur Verabreichung an die landwirtschaftlichen Arbeiter des eigenen Betriebs, soweit sie nicht in beschlossenen Flaschen den Verbrauchern ausführt werden.

Die Schaumweinsteuer wurde nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen, dazu eine Entschließung, auf eine Verringerung des § 17 des Weingesetzes hinzuwirken, dahingehend, daß Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke, die gewerbsmäßig innerhalb des deutschen Zollgebietes hergestellt und verkauft werden, auf der Flasche mit dem Zusatz „Deutscher Sekt“ zu kennzeichnen sind.

Sächsische Chronik.

Δ Mannheim, 14. Juni. Nach dem Stadtratsbericht überreicht die Stadtgemeinde für Darlehen auf 2 Hypotheken innerhalb 80 Prozent des amtlichen Schätzwertes zum Bau von Kleinwohnungen bis zum Höchstbetrag von 2 Millionen Mark die Bürgerschaft und Ausfallgarantie. Der Schätzwert der bestehenden Grundstücke löst 100 000 Mk. bei Grundstücken, die eine besondere Deckung bieten, 120 000 Mk. nicht überschreiten.

h Mannheim, 15. Juni. Wegen verbotenen Geldhandels hatten sich vor der Strafkammer neun polnische Händler und Händlerinnen und ein Juwelier zu verantworten. Sie hatten ihre Geschäfte nicht allein auf Mannheim, sondern auch auf andere Städte wie Frankfurt, Darmstadt, Stuttgart und Leipzig ausgedehnt. Für ein 20-Mark-Stück zahlten sie bis zu 54 Mk. und verkauften es zu höherem Preise weiter. Die Umhänge bestanden aus 6000 bis 7000 Mark. Der Hauptkäufer Moses Weißberger erhielt 1 Jahr Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe, Hermann Wienert 9 Monate Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe, während die anderen Angeklagten und der Juwelier geringere Gefängnisstrafen, aber jeweils 5000 Mk. Geldstrafe erhielten.

h Bielefeld, 15. Juni. Der 21jährige Landjäger Albert Steuter hatte von Felde einen Militärkassabücher mitgebracht, mit dem er vom Feinde den ersten Hausbesuch als Schießübung unternahm. Dabei wurde ein 10jähriger Knabe so unglücklich getroffen, daß er alsbald starb. Steuter wurde von der Strafkammer Offenbürg wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

h Stöckach, 16. Juni. Beim Stammholzausladen im hiesigen Bahnhof wurde der Landjäger Friedrich Schwanz totgedrückt.

Verkehr mit Schrotmühlen.

h Karlsruhe, 14. Juni. Die Stellvertretenden Generalkommandos haben in den letzten Wochen eine neue Verordnung über nicht gewerblich betriebene Schrotmühlen erlassen, die an die Stelle ihrer

bisher geltenden Verordnungen über Schrotmühlen getreten ist. Die neue Verordnung stellt eine erhebliche Verschärfung der bisher geltenden Vorschriften dar, soweit die Herstellung und der Umsatz von Schrotmühlen oder von Teilen von solchen in Frage kommt; beides wird unter Strafanzeige grundsätzlich untersagt. Eine derartige Verschärfung war erforderlich, da die bisher gegebene Möglichkeit der Herstellung und des Abhanges von Schrotmühlen an Händler zu außerordentlichen Mißständen geführt hat. Die unter Umständen erforderlichen Ausnahmen von dem Verbot der Ueberlassung ertheilen die unteren Verwaltungsbehörden; von dem Verbot der Herstellung kann die Reichsgetreidekasse Ausnahmen zulassen, die demgemäß befristet, einzelne ihr als vertrauenswürdig bestimmte Fabriken unter ihrer ständigen Kontrolle mit der Fabrikation zu betrauen.

Am unmißverständlich klarzustellen, daß jede zum Fertigmachen, d. h. zum Mahlen, Quetschen oder Schrotten von Getreide, Hülsenfrüchten oder Mais geeignete Vorrichtung unter die Verordnung fällt, ist in der Verordnung ausdrücklich hervorgehoben, daß derartige Vorrichtungen auch dann als Schrotmühlen anzusehen sind, wenn sie als Kaffeemühle, Knochenmühle oder anders bezeichnet werden; auch Hantelquetschen unterliegen der Verordnung.

Aus der Residenz.

h Karlsruhe, den 10. Juni. Zwei traurige Erinnerungstage bringt der Monat Juni für die badische Residenzstadt. Am heutigen 10. Juni und am kommenden 22. Juni jahren sich zum dritten bzw. zum zweiten Mal die heimatlichen Fliegerüberfälle auf Karlsruhe. Dem Fliegerangriff in den Morgenstunden des 10. Juni 1915 fielen 29 Menschenleben zum Opfer. Der 22. Juni war der Tag des großen Karlsruher Kinderermordes. 118 wehrlose Menschen, darunter 82 Kinder, wurden getötet, 140 Personen schwer verletzt. Die Erinnerung an jene Tage wird unseren Feinden auf ewig unvergessen bleiben. (g. A.)

sch. Erweiterung der Angestelltenversicherung. Die Gehaltsgrenze bei der Angestelltenversicherung betrug bisher 5000 Mark. Durch Gewährung von Feuerzusulagen sind Versicherte über diese Gehaltsgrenze hinausgekommen und waren daher nicht mehr versicherungspflichtig und manche Betriebe benötigten diese Gelegenheit und leisteten die Hälfte der Beiträge nicht mehr. Dem Angestellten blieb daher nichts anderes übrig, wenn er seine wohlverdienten Rechte wahrnehmen wollte, freiwillig versichertes Mitglied zu werden. In diesem Falle mußte der Verdienste die Beiträge allein aufbringen. Die Angestelltenverbände haben nun vorgeschlagen, die Gehaltsgrenze auf 8000 Mark zu erhöhen. Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt war der Ansicht, daß eine derartige Erhöhung nur als Kriegsmassnahme in Betracht käme, um Härten infolge der Verchiebung der Einkommensverhältnisse während des Krieges auszugleichen. Es sollte eine Bundesratsverordnung beantragt werden, daß versicherte Angestellte der höchsten Klasse darin verbleiben, auch wenn ihr Jahresarbeitsverdienst bis zu 8000 Mark steigt. Der Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung setzte nun jene Grenzen nach mehrfachen Verhandlungen auf 7000 Mark fest. Es sollen zwei neue Gehaltsklassen eingeführt werden, jedenfalls wenn die erhöhte Einkommensgrenze als dauernde Einrichtung bleibt. Die Erhöhung soll durch die Entwertung des Geldes begründet werden. Der Monatsbeitrag würde bis 6000 Mark 33.60 Mark, bis 7000 Mark 40 Mark betragen.

h Mieter und Mietssteigerungen. Vom Kriegsausbruch für Konjunkturinteressen geht uns folgende Mitteilung zur Veröffentlichung zu: „Die zahlreichen Mietssteigerungen lassen es wünschenswert erscheinen, einen genaueren statistischen Überblick über den Umfang der Mietssteigerungen zu bekommen. Der Kriegsausbruch für Konjunkturinteressen (Landesverband Baden) in Karlsruhe bittet daher alle Mieter, ihnen bekanntgewordene Mietssteigerungen auf dem im Anhangenteil dieses Blattes befindlichen Fragezettel anzugeben und letzteren vollständig und genau ausgefüllt an ihn einzulenden. Selbstverständlich wird von dem Einzelfall keinerlei Gebrauch in der Öffentlichkeit gemacht. Die Mieter müssen sich und der Allgemeinheit, wenn sie die Fragezettel sofort genau beantworten, denn die Ergebnisse sollen zum Ausbau der Mietssteigerungsgebung verwendet werden. Unangemessene Mietssteigerungen soll vorgebeugt werden. Weitere Fragezettel stehen in beliebiger Zahl zur Verfügung, sie wollen beim Kriegsausbruch für Konjunkturinteressen in Karlsruhe angefordert werden.“

h Der Evangelische Männerverein der Südstadt veranstaltet am Sonntag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus der Südstadt einen Familienabend, an dem Herr Schriftleiter Pfahler einen Vortrag halten wird über „Mag von Schenkenborf“, den berühmten Sängler der Freiheitskriege, der auch in Karlsruhe eine Festung gewohnt und das Kirchengesangs- und Klavier in seiner Lieber besungen hat. Den musikalischen Teil des Abends werden die Damen Erna Dietrich (Vokale), Frieda Lange (Sopran) und Emma Baumüller (Klavier) bestreiten. Zu der Veranstaltung hat jedermann freien Zutritt.

h Vortrag. Die Reichsbekleidungsstelle Berlin legt Wert auf Aufführungs-Vorträge, in welchen alle Kreise der Bevölkerung auf den notwendig werdenden größeren Verbrauch von Papiergeräten-zeugnissen in geeigneter Weise vorbereitet werden. Dr. Höpfer, Leiter der Erbschaftssteuerstelle der Reichsbekleidungsstelle, hat in einer Reihe von Städten derartige Vorträge gehalten. Einer Anregung des Herrn Dr. Höpfer folgend, hat das Deutsche Forschungs-Institut für Textilstoffe, Karlsruhe (Kaiserstr. 24) die Organisation eines Vortrages in Karlsruhe und Mannheim gern übernommen. In Karlsruhe werden die Herren Dr. Höpfer und Dr. Sped (Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Papiergerätenhersteller) über die Notwendigkeit der Verwendung der Papiergerätenzeugnisse für die bürgerliche Bevölkerung, sowie über die Verbesserung in der Papiergerätenindustrie sprechen. Den Teilnehmern an den Vorträgen wird Gelegenheit gegeben, Papiergerätenzeugnisse zu besichtigen. Der Vortrag findet statt am Samstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr im großen Saale des Rathauses, Eintritt frei, referierte Plätze in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Ritterstraße.

h Im Kasse Erdbrunn findet heute abend Frankentanz mit verstärkter Kapelle und besonders gewähltem Programm statt. Von Montag, den 17. Juni, ab finden täglich Konzerte statt. (Siehe Anzeige im heutigen Blatt.)

h Konzert im Stadtpark. Am Sonntag, den 18. Juni, nachmittags von 3 1/2—7 Uhr, finden bei schönem Wetter, Volkstümliche Musikaufführungen der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt. (Nächster im Anhangenteil.)

h Residenztheater (Waldstraße). Die Meisterin des Tanzes, Olga Desmond, gastiert ab Samstag bis einschließlich Dienstag im Residenztheater in dem mehraktigen Schauspiel „Die Grille“ (in freier Fassung des gleichnamigen Bühnenstückes); „Stopp“ aber die drohenden Ergebnisse eines Pöbels, ist ein köstliches dreitägiges Lustspiel mit Melitta Beck und Herbert Paulmüller. Die neueste Ausgabe des Bild- und Filmamts Berlin bringt Kämpfe um den Rennberg. h Kuzumischspiele (Kaiserstraße 168, Bild). Am Ansoh des Glases heißt das neue Programm, welches ab heute an erster Stelle auf dem neuen Programm steht. In dem Hauptprotokoll Friedrich Jellist, Melly Karoff und Lore Kildert. Die Dan ist die Hauptdarstellerin in dem reizenden lustigen Lustspiel „Falschgeheuer“. „Ein Flug gegen den Feind“ beschäftigt das sehenswerte Programm.

Pachtung von zwei Schwarzwalddörfern für die städtische Gutswirtschaft.

h Karlsruhe, 15. Juni. Der Bürgerauschuß trat gestern nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Einzigster Punkt der Tagesordnung war die Pachtung des „Klosterhofes“ und des „Talhofes“ im Amtsbezirk Engen. Der Stadtrat hatte hierzu den Mietsglaubern des Bürgerauschusses eine gedruckte Vorlage unterbreitet, in welcher der Auftrag gestellt war, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, 1. daß die Stadtgemeinde Karlsruhe die hiesigen Fürstentberger Hofgüter „Klosterhof“ (auf Gemarkung Untenhausen und Zimmern) und „Talhof“ (auf Gemarkung Untenhausen) im Amtsbezirk Engen auf die Dauer von 15 Jahren gegen den jährlichen Pachtzins von 3700 M und 3800 M pachtet, 2. daß zur Erweiterung der beiden Hofgüter erforderliche Grundstücke in der Pachtung an, Geräten, Vieh, Lebens- und Futtermitteln Anlebensmittel bis zum Betrag von 70 000 M aufgewendet und die dafür aufgewendeten Summen dem Anlebensaufwand aus Wirtschaftsmitteln nach den bestehenden Grundätzen ersetzt werden.

In der Begründung zu der Vorlage war u. a. ausgeführt worden, der Betrieb der städtischen Mietswirtschaft hat sich im Verlauf des Krieges infolge immer ungünstiger gestaltet, als die Beschaffung des für die Küche nötigen Futters immer schwieriger geworden und sein Ankauf insbesondere auch durch die große Verteuerung des Transportes nach Karlsruhe sehr unerschwinglich geworden ist. Der städtische Ausschuß für Land- und Forstwirtschaft, dessen Mitglieder Stadtratsordner Braun und Kreisamtsleiter Geiß die Höfe bestichtigt haben, kam nach eingehender Erörterung einstimmig zu dem Ergebnis, daß die Pachtung der beiden Höfe der Stadtgemeinde im Interesse ihrer Viehhaltung und Mietswirtschaft zu empfehlen sei. Der Stadtrat sah davon ab, daß es sich um die Pachtung der Höfe handelt, die städtische Viehhaltung unter den gegenwärtigen Verhältnissen hat sich davon überzeugt, daß es nur durch Pachtung der Höfe gepachtet, so können 160 städtische Kühe daselbst aufgestellt und gefüttert werden. Endlich muß damit gerechnet werden, daß die Viehmarktsteuern, die der jetzt noch etwa 170 Stück im ganzen 315 städtischen Mietswirtschaft untergebracht sind, für die dauernde Unterbringung der Tiere nicht eignet und jedenfalls beim Eintritt friedlicher Verhältnisse ihrem eigentlichen Zweck wieder zurückgegeben werden muß. Werden die Kühe auf den gepachteten Höfen gehalten, so muß allerdings die Milch hierher verbracht werden. Dies unterliegt aber nach dem bisher mit dem Mietsbesitz aus dem Schwarzwalddorf und Baarer Bezirken gemachten Erfahrungen keinen besonderen Schwierigkeiten, zumal die dafür bestehenden Einrichtungen noch wesentlich verbessert werden können.

Auch die mit der Pachtung des Waldhanser Hofes gemachten Erfahrungen ermuntern durchaus zum Abschluß der weiteren Pachtverträge. Obgleich der Waldhanser Hof erst Ende März vorigen Jahres in Bewirtschaftung der Stadt überging und er sich in einem sehr voranschreitenden Zustand befand, hat die Rechnung des Jahres 1917 mit einem Einnahme-Überschuß von rund 2100 M abgeschlossen. Wenn nun auch die Wirtschaftlichkeit eines landwirtschaftlichen Gutsbetriebes sich keineswegs aus dem Gelernten eines einzelnen Wirtschaftsjahres erkennen läßt, so läßt sich doch aufgrund dieses Ergebnisses erwarten, daß ernsthafte Nachteile für die Stadt aus einer solchen Pachtung nicht zu befürchten sind. In jedem Falle ist es für die Stadt, wenn sie ihre eigene Viehhaltung im Interesse ihrer Mietswirtschaft beschaffen will, das vorteilhafteste und zweckmäßigste, die Kühe in bäuerlichen Betrieben auf dem Lande mit eigener Futtermittelherstellung aufzustellen und zu unterhalten.

In der Beratung über die Vorlage empfahl Stadtr. Obmann E. Frey ihre Annahme. Er betonte, weniglich die städtische Gutswirtschaft nicht rentiere, bei den gegenwärtigen Verhältnissen gar nichts anderes übrig bleibe, als dafür günstige Bedingungen zu schaffen.

Stadtr. Zimmermann (natf.) begrüßte die Vorlage, hob aber hervor, die städtische Gutswirtschaft dürfe keine dauernde Einrichtung werden; sie sei als Kriegsunternehmen zu betrachten, habe man sich gutes geleistet, vor allem in der Mietswirtschaft. Der Ausschuß nahm die Gelegenheit wahr, dem Organistator der städtischen Gutswirtschaft, der am 1. Juli dieses Amt wieder niederlegt, Frau Stadthofdirektor Sandersdörfer für seine Arbeit an dieser Stelle Dank zu sagen. Zu wünschen sei, daß der neue Leiter der städtischen landw. Unternehmungen, Landwirtschaftslehrer Weiser, freie Hand habe, und daß die für ihn auszurichtende Dienstvermittlung vom bürokratischen Geklebe frei gehalten werde.

Stadtr. Müller (Str.) führte aus, nachdem nun einmal die städtische Gutswirtschaft mit großen Mitteln ins Leben gerufen worden sei, müsse man für ihre Erhaltung während des Krieges sorgen. Besser wäre es freilich gewesen, ein Gut in der Nähe der Stadt pachten zu können.

Stadtr. Sauer (Soz.) betonte, es sei wohl ungewiss, daß die Gutswirtschaft eine ständige Einrichtung bleibe; die Ernährungsverhältnisse nach dem Krieg würden dazu zwingen. Der Vorlage stimmte auch seine Fraktion zu.

Stadtr. Neumeister (F. B.) erklärte ebenfalls das Einverständnis seiner Freunde zu der Vorlage.

Der Bürgerauschuß hat seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Frage, ob die städtische Gutswirtschaft auch nach dem Krieg bestehen solle, einzig und allein von dem Bedürfnis abhängt. Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse sei übrigens schon vor dem Krieg von der Stadterwaltung ins Auge gefaßt worden. Die Vorlage fand danach einstimmige Annahme.

Im Anschluß hieran machte Oberbürgermeister Siegrist noch einige Ausführungen über

die Obstzucht.

Er behauptete dabei, daß bis jetzt kein Mittel gefunden sei, den auf diesem Gebiete bestehenden Mißständen entgegenzuwirken oder sie abzuschaffen. Der Stadtrat habe erneut beim Ministerium des Innern die Zulassung des Bezugsvertrages beantragt, wenigstens in dem Umfang, daß 5 Pfund Obst auf den Kopf genehmigt werden. Die Städte wären auf jeden Fall besser verlagert, wenn die einzelnen Personen die Bezugsquoten die ihnen zur Verfügung stehen, ausnützen könnten. Dem Mißstand, der bisher in den Ladengeschäften bestand, wo nur an die städtische Landhofs Obst abgegeben worden sei, wäre durch das Eingreifen der Polizei abgeholfen worden. Ein neues System der Obstverteilung in der Stadt einzuführen, sei deshalb so schwierig, weil das Nahrungsmittelamt nie wisse, wann und wieviel Obst es erhalte. — Stadtr. Frey bemerkte hierauf, man müsse versuchen aufgrund der Anwesenheit des Obstverwalters die Annehmlichkeiten auf den Märkten möglichst auf jeden Fall vermeiden. Dieser versicherte man darauf, das Obst auf dem Markt zu verkaufen und gebe es nur durch die Geschäfte ab.

Um 7 1/2 Uhr hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

h Scherkerfest, 15. Juni morgens 6 Uhr 1.55 (14. Juni 1.52 m) / 1.57, 15. Juni morgens 6 Uhr 2.53 (14. Juni 2.49 m) / 2.55, 15. Juni morgens 6 Uhr 3.57 (14. Juni 3.50 m) / 3.59, 15. Juni morgens 6 Uhr 2.85 (14. Juni 2.81 m)

Neuenahr

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Gallenleiden — Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Katarrh. Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgenzuständen. Trank- und Thermal-Bäder.

Wohnung im **Kurhotel**

und in vielen andern Hotels, Pensionen und Privathäusern. Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, großer Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.

Für Hauskuren:
Versand des Neuenahrer Sprudels nach neuem Füllverfahren.

Werbeschriften und alle Auskünfte unsonst und postfrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

Kaffee Erbprinz

Heute abend 8 Uhr:
Doppelt verstärkte Kapelle!!!
 mit besonders gewähltem Programm.
 Ab Montag, den 17. Juni täglich abends 8 Uhr
Doppelt verstärktes Orchester.
 7206 Inhaber: Georg Haas.

Colosseum!!

Stadtgarten.
 Nur bei schönem Wetter.
 Sonntag, den 16. Juni 1918, nachm. von 3 1/2 - 7 Uhr:
Volkstümliche Musikaufführungen
 ausgeführt von der Feuerwehr u. Bürgerkapelle.
 Musikleiter:
 Königl. Militärbandmusiker a. D. S. Eise. 7167
Eintrittspreise:
 Anhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 80 Pf.
 Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder unter 10 Jahren 40 Pf.
 Sonstige Besucher 80 Pf.
 Vortrags-Ordnung 10 Pf.

Evangelischer Männerverein der Südstadt.
 Sonntag, den 16. Juni, abends 8 Uhr,
 im Ev. Gemeindehaus der Südstadt 7193

Familienabend
 Vortrag des Herrn Schriftleiters **Flührer** über
"Mag von Schenkendorf"
 Musikalische Darbietungen von Frä. Erna Dietrich (Violin), Frä. Frieda Lange (Sopran) und Frä. Emma Hainmüller (Klavier).
 Bei zahlreichem Besuch ladet alle Freunde unserer Stadtgemeinde ein
Der Vorstand.

"Zum Rheingold"
 Waldhornstr. 22, nächst der Kaiserstraße.
 Bekannt durch seine vorzüglichen, preiswerten Qualitäten u. Spezialweine: Gimmeldinger, Frankenstein, Königsbacher etc.
 Gemütliches Lokal, Bier den ganzen Tag, Kegelbahn, Gabelschnecker Früh- und Dämmeressen. 87

Zur Germania", Belfortstr. 13.
 Gemütliche Räume, schöne Kegelbahn.
 Weinlager Bier. - Spezialität Moselwein.
 Sonntags Fische in guter Zubereitung.
 Hochachtungsvoll **Johann Weber.**

Merrenal
 Das Paradies des schwachen Mannes.
 Weltbekanntes Kur- und Badecorrespondenz-Unternehmen. 10000 Korrespondenz-Karten.
 Städtisches Kurhaus. Heilliche Tannenbäder.
 Kurverwaltung für Kurgäste. Prospekt d. d. Kurverwaltung.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.
 (Linie Hanau-Eberbach).
 Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende.
 Zeitgemäß gute Verpflegung. Prospekt 7.
 San.-Rat Giggberger.

Minimax "Handfeuerlöschapparat"
 bietet bei Brandausbruch die erste und rascheste Hilfe, stets gebrauchsfähig. Ueber 1000000 Apparate im Gebrauch, ca. 50000 Brände damit gelöscht. 6018
 Generalvertreter: **G. Tschertner, Karlsruhe.**
 Karlstraße 29a. Telefon 3381.

Ausgesprungene Gläser wirft man nicht mehr weg!
 Meine **Diskus-Scheiben** behindern nicht, sind leicht, nur d. Ausbreiten gebührt. Widerstrahlgläser, sondern werden auch derart besch. Gläser für wieder gebrauchsfähig! Von Federmann angebrungen. Preis für Widerstrahlgläser 2,50, für Brillen 3,80 gegen Vorkaufsendung. Alleinbezug d. **Willi Scheer,** Forstheim, Güterstraße Nr. 85. 2581a

Strohberzaubertes Stofftheater zu Karlstraße.
 Samstag, den 15. Juni 1918, 8 Uhr.
 Neu einstudiert:
Genoveva.
 Eine Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Friedrich Hebbel. Ende 10 Uhr.

Städtisches Konzerthaus.
 Samstag, den 15. Juni 1918, 8 1/2 Uhr
Die Rose von Stambul.

Täglich abends 8 Uhr.
 Sonntags auch nachmittags 4 Uhr.
 Gastspiel der Kleinkunstbühne
Wien-München.
 Direktion: Josef Valle.
 Neu! „Das Theater ohne Männer“. Neu!
 Große Rundschau mit Gesang und Tanz.

A. Muffinger
 Dorfstraße 8.
 Telefon 1700.
 Spiegel.

Photographische Arbeiten,
 Entwicklungen von Filmen und Platten, sowie Kopieren in Glas- und Tageslichtausführungen auf Postkarten und Papier fertigt preiswert innerhalb 24 Stunden an. Feiner empfehle
fämtl. photograph. Bedarfsartikel.
 W. Nelke, Bretten (Baden). 2684*

Alle unbrauchbare Schallplatten und Grammophone sind **nicht wertlos**
 Kaufe dieses Altmaterial zum festgesetzten Höchstpreis.
 Grammophongeschäft Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr. 17241

Papier.
 Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zugeführt. Größere Mengen von 250 Kilogramm an werden abgeholt, kleine Mengen bitten wir in der Fabrik, Waldstraße 28, abzuliefern. 6112.10.4
A. Braun & Co.

Ungeziefer aller Art wird b. billig. Preisen rasch und gründlich beseitigt unter voller Garantie. B19728
Georg Wackenhut,
 Georg-Friedrichstr. 16. - Telefon 2608. (Haug).

L. z. Tr.
 Montag, d. 17. VI. 18 8 1/2 Uhr
 Obl. III. Gr. m. Bg.

Maschinen schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B19746 2.1
 erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
 Kronenstraße 15. III. Eingang durch d. Gittertor.

Tapeten Neuheiten 1918. Große Auswahl. 6000
Fritz Morkel
 Kreuzstr. 25. Tel. 2586.
 Tapetierarb. werden prompt ausgeführt.

Gelegenheitskäufe.
 Musik-Werke, elektr. Pianos u. noch billiger. Klaviere u. andere Musikinstrumente nimmt in Zahlung. B19295.65
Wannheimer Musikwerke
 M. Schmid, Orgelbauer.
Patent-Röhre, sol. Ausführung, alle Größen, empfiehlt
H. Sonntag, Karl-Friedrichstr. 19. 6017.14.2

Damen finden diskrete Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei
 jed. Standes
E. Stecher,
 Schützenstraße 70, II.

Stutzflügel
 erstklassiges Fabrikat, aus Privathand zu kaufen gesucht!
 Angebote unter Nr. 7007 an die Bad. Presse. 82

Zu verkaufen
Einfamilien-Haus,
 in schönster Lage Ettlingens, mit Gärten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen. Frau Wilh. Weller Ettlingen, Forstheimerstr. 30.

Hausverkauf.
 Im Zentrum der Stadt ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen Wohnhaus, 3 1/2 Stöckig, mit Seitenbau, Einfahrt, Hof, neu. Keller, mit elektr. Licht, Heizung u. Verkleidung. Das Haus eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb od. als Wohn- oder Abfelmehlanlage. Preis 75 000 M., Anzahlung 10 000 M., Angeb. unter Nr. 5981 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse* erbeten.
 Eine 10jähr. Schimmelstute für Landwirtschaft sehr geeignet, und ein 4 1/2-jährig. Branntw. still, für alle Fuhrwerke geeignet, preiswert zu verkaufen. Schmitthel, B19786 Grünwinkel, Gerberstraße 9, I.

Pferd, geeignet, bill. zu verkaufen. Nächstes Brauner, Schwarzer Adler, Kronenstraße. B19782

Sehr gutes Piano (Ripp & Sohn, Stuttgart) ist abzugeben. Anzahlung bis 4 Uhr. B19787
Kaiserstraße 105, 2. St.

Steinway-Piano, gebläut, schwarz, zu verkaufen. Preis 1800 M.
A. Uebel, Pianolager,
 B19640 Forstheim, wehl. Karlstr.-Str. 51.

Sägeklavier eines Fabrikats, zu verk. zu erlangen. B19764
Wirtshausstr. 49.

Fahrrad, sehr gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Preis Angeb. Marienstr. 67, II. I.

Rähmaschine (Anter), gut erhalten, bill. zu verkaufen. B19778
Werberstr. 73, III.

Fahrrad mit Gummi, beschlagnahmefrei, zu verkaufen. Werberstr. 73, 8. St. B19794a
Kalster.

Zu verkaufen zwei Stahlwollen, versch. O-T. Eisen, schwarze Röhren versch. Dim., sowie einige Str. alt Eisen bei
Reppold & Sohn, Dirmersheim.
 Sehr gutes Dorfleder

Billard mit allem Zubehör wird abgegeben. 7194
Markgrafstr. 49.

Palast-Lichtspiele
 Herrenstraße 11. Telefon 2502.
 Kasseöffnung 1/3 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Ab heute und folgende Tage Fortsetzung!
 Der große Aufklärungsfilm zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
Es werde Licht!
 5 Akte II. TEIL. 5 Akte
 mit Unterstützung der Aerzlichen Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft Berlin unter Mithilfe von Dr. Iwan Bloch.
 In den Hauptrollen: B19781
Bernd Aldor, Theodor Loos u. Eva Speyor.
 Regie: **Richard Oswald.**
Papaehen macht 'n Seitensprung.
 Lustspiel in 3 Akten. Inszeniert von **William Karstol.**
 Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Elektrische Lampen u. Pendelkerzen billig zu verkaufen. 21
Schuler,
 Schützenstr. 44, part. 2.

Federbett mit Kopfkissen preisw. zu verkaufen. B19783
Werberstr. 3, IV.

Handwagen (Kastenwagen), 3 Reitertragkraft, zu verkaufen. J. G. Christmann, Markgrafstr. 40.

Bombwagen (Kastenwagen), 3 Reitertragkraft, zu verkaufen. B19783.22
Kronenstraße 53.

2 Loch-Herd ohne Schiffs, gut erhalten, für 45 M. zu verkaufen. B19772
Werberstr. 73, III.

Für Bäckermeister!
 Teig-Rührmaschine, 2 armig, wenig gebraucht, billig abzugeben. A. Dres, Bäckerstr. 86, II. B19779
Andershoff.

Agelplatte mit 2 Holzböden, auch für Schneider geeignet, preiswert zu verkaufen. B19770
Werberstr. 52, II.

Ein Kinderliegewagen mit Gummi für 35 M. und 1 Kinderwagen ohne Dach sehr billig zu verk. B19784
Durlacherstr. 37.

Ein eleganter Kinderliegewagen, ein Klapp-Sportwagen mit Dach sowie ein Kinderklappstuhl billig zu verkaufen. B19785
Durlacherstr. 37.

Kinderliegewagen mit Gummi, sehr gut erhalten, zu verkaufen. B19783
Birtel 13, 2. St.

Eleganter Kinderwagen auf Räder, preiswert zu verkaufen. B19772
Werberstr. 73, III.

Einige Diebstohlen neue, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. B19781
3,2 Kapellenstr. 42, II. r.

Schöner Stock u. Zigarettenstiel, beides Monogramm J. G., preiswert zu verkaufen. B19770
Bachstr. 52, II. rechts.

Einige sehr gute **Gemälde** und Original-Studien sind preiswert abzugeben. 6093
Kaiserstr. 98, IV.

Kinderliege-Stühle gut erhalten, bill. abzugeben. Karl-Friedrichstr. 3, 615b, 3. Stod links. B19771

Kinderwagen zu verkaufen. B19778
Kandrechtstr. 21, part.

Bayer, Tigerstreifen, Anzeichen von 1/7 Uhr abends bei Draxler, Adlerstr. 3, 615b, 3. Stod. B19786

Hoffhund, stark und wachsam, sofort preiswert zu verkaufen. B19771
Göttingen-Ende 51.

Zu verkaufen: schöne Kaffeebohnen, 1 Sack u. 5 Säcke, wegen Umzug. Kaffeebohnen, Rheinstr. 70. Anzeichen morgens abends u. 7 Uhr ab. B19780
Schmitt,
 Bismarckstraße 16, II.

!!! Mieter !!!
 Bitte diesen Fragezettel als Unterlage für wichtige Maßnahmen des Mieterschutzes sofort ausgefüllt zurücksenden an:
Kriegsanstalt für Konsumenteninteressen in Karlsruhe (Baden).

Die Miete meiner Wohnung wurde mir auf _____ sollte _____

1918 von _____ Mt. jährlich auf _____ Mt. erhöht (werden). Die Wohnung befindet sich _____-Str. _____ Etod und umfasst _____ Zimmer und Küche.

Würde Ihnen im Falle der Nichteinwilligung mit Kündigung gedroht? _____

Können Sie die Erhöhung etwas herunterdrücken? _____ Um wieviel? _____ Ist ein Grund für die Erhöhung angegeben worden, z. B. welcher? _____ Die Miete beim Einzug in die Wohnung am _____ betrug _____ Mt. Sind in den letzten 5 Jahren Erneuerungen oder bauliche Veränderungen in der Wohnung vorgenommen worden, z. B. welche? _____

Wie heißt der Hausbesitzer? _____ 7047

Deutliche Unterschrift:
 Name: _____ Stand: _____
 Ort: _____ Straße: _____

Residenz-Theater
Waldstrasse.
Samstag bis einschl. Dienstag.
Alleiniges Erstaufführungsrecht.
Olga Desmond
Die Meisterin des Tanzes
in dem Schauspiel
„Die Grille“
(Mit freier Besetzung des gleichnamigen Bühnenwerkes). 7179

Stropp.
Drollige Erlebnisse eines Pudels in 8 Akten.
Kämpfe um den Kesselberg
Herausgegeben vom Bild- u. Film-Amt Berlin.

Sohn achtbarer Eltern
in die Lehre treten.
Engel-Drogerie,
Werberplatz 44.
Lehrlings-Gelüb.
Ein ordentlicher Junge,
der Lust hat, die Bäckerei
zu erlernen, findet gegen
sofortige Bezahlung Stelle.
Friedrich Immer, Karls-
ruhe, Morgenstr. 28. 7022

Gemüsegiärtner.
Derselbe muß im Gemüsebau durchaus
erfahren sein, selbständig arbeiten können
und die Befähigung haben einen größeren,
modernen Betrieb zu leiten. 6280
Christian Niemp, Karlsruhe,
Kronenstr. 38.

Züchtiger Kaufmann
bilanzfähiger Buchhalter mit prima Zeugnisse,
3. St. kaufm. Leiter mittl. Fabrik, sucht Verhältnisse
halber für 1. Oktober 1933 oder später in Karlsruhe
selbständige Vertrauens- (Lebens-) Stellung.
Suchender ist 33 Jahre alt und verheiratet.
Angebote unter Nr. 219803 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäftsleiterin.
Junges Fräulein, tautionsfähig (Geschäftstochter)
wünscht passende Stellung eventl. Übernahme
einer Filiale.
Angebote unter Nr. 219472 an die Geschäftsstelle
der „Badischen Presse“. 2.2

Gut möbl. Zimmer, einkl.
mit 2 Betten, mit Pension
sogleich zu bezim. 219414
Waldstr. 25, III.
Schützenstraße 24,
2. Stock, ein großes,
gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. 219719
Durlacher Allee 15, eine
Treppe, ist ein Wohn-
u. Schlafzimmer, gut
möbl., an best. Herrn
sofort zu verm. 219710
Karlsruhe 33, 2. Stock,
gut möbl. Zimmer an
best. Herrn auf 1. Juli
zu vermieten. 219767
Karlsruhe, 12, 3. Stock, ist
ein großes, gut möbl.
Zimmer auf 1. Juli zu
vermieten. 219784
Kaiserstr. 31, 2. St.,
ist ein möbl. Zimmer
sofort zu verm. 7151

Chevermittlung
Freng reell, diskret. 7022
Büro für Chevermittlung
Frau Rosa Morisch,
Karlsruhe i. B.,
Kaiserstraße 64, 3. St., r.

Heirat!
Witmer, 34 J., kath. m. r.,
schönes Gesicht und
Landwirtsch., wünscht Fräul.
oder Witwe, womöglich v.
Hande, scheidet bald. Heirat
kennen zu lernen, etw. 50
Berm. erwünscht. Gef.
Angeb. bittet man u. Nr.
219810 in der Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ niederzul.

Wir suchen per sofort
2 tüchtige Küfer
für Holz- und Kellerarbeit. 7160.2.2
Heinrich Baer & Söhne,
Dampf-Brantweindrennerei u. Kältefabrik.

Mehrere
Zimmerleute und Maurer
zum Abbrennen und Aufstellen einer Halle nach
Stuppenheim sofort gesucht. 2667a
H. Degler Söhne, Rastatt.

Kontoristin
(auch Anfängerin)
für Büro-Arbeiten
mit guten Zeugnissen
sowie d. Selbst-
geschriebene Ange-
bote an 7100

Dampfwasserkraft
Schorpp,
Kaiser-Allee 37.

Eine tüchtige
Kontoristin
die mit allen vorkommen-
den Büro-Arbeiten ver-
traut ist, zum sofortigen
Eintritt gesucht. Verwe-
rungen mit Angabe der
Behaltsansprüche erbeten
unter Nr. 7195 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Büstenfräulein,
ehrliches, welches durch
Beugnisse tüchtig nach-
weisen muß, sofort ge-
sucht. Zu melden: Götthard &
Söhne, Rastatt, Kaiser-
str. 129. 219888

Personal-Gesuch
für Kassier, Kassierin,
in Würtbg.: 7184
1 Koch od. Köchin, 1 Lehr-
ling, 1 Wirtin, 2 Lehrlinge,
2 Küchenmädchen, 1 Kinder-
mädchen. Angeb. erbeten
an **H. Hoffmann,**
Zürcher, 7. u. II. hier.

Buchhalter,
durchaus selbständiger Ar-
beiter, anal. militärfrei,
in noch ungeübter Stel-
lung, mit langjähr. prak-
tischer Tätigkeit bei her-
vorrag. Leistungen, sucht
sich auf bald zu verän-
dern. Gef. Angeb. unter
Nr. 219814 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“
erbeten.

Junges Mädchen
zu kleiner Familie gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 219454
in der Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“.

Gefucht für Küche und
Haus 7169

Tüchtiges Mädchen.
Café Hildenbrand,
Waldstr. 8.

Gesucht 2.2
ein Haus u. ein Küchen-
mädchen auf den 15. Juni
für die Prantenarbeits-
schule, Gartenstr. 47, 2. Stock.
219877

Mädchen od. Frau
für einige Stunden tägl.
für häusliche Arbeiten von
kleiner Familie (2 Pers.)
gesucht. 219707
Frau G. Eberlein,
Kaiserstr. 129, II. rechts.

Billige Leisten:
Größe 42-47, best. 1. u.
unbest. 80, das Paar.
Kleinsten 8 Strumpf-
Nieten das Stück 60, s.
solange Vorrat reicht.
Günstigste Schab-
schmitte für Haus- und
Eisenarbeiten, Nr. 40 s.
Alles Schuhmaterial
für Heimindustrie.
Starke Arbeiter-
und Kinderstiefel
für Kinderbestimmte sind
beim **Wad. Fransenverein**,
Schulstr. 13, Waldstr. 13,
zu haben. 7200

Arbeiter (innen)
baldmöglichst gesucht.

Serd-Schiffe
verschiedener Größen ein-
getroffen. 219815
Verdiger Schifferstr. 4.

Mandolinen, Gitarren
Sibern, Harmonikas
zu fortwährend 4100
in- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafenstr. 22.

Tüchtig Werkzeugdreher
als Meister
in kleine Maschinenfabrik gesucht. 2699a
Angebote mit Behaltsansprüchen an
Ingenieur Jakob Eichhorn,
Landau, Pfalz.
Zuverlässiger, stadtkundiger

Person
einfache, tüchtige,
gesuchten Alters, zur selb-
ständigen Führung des
Geschäfts an einem
Familien- oder 1. Juli
gesucht. Näheres durch
Frau Urban Schmidt
Witwe und Gertrud
Schmitt, gewerbemäßige
Stellenvermittlerin,
Erbprinzenstr. 27, Ein-
gang Bürgerstraße. Ge-
gründet 1879. 219805g

Wohnung gelüft.
Kinderl. Ehepaar sucht
auf 1. Oktober d. N. eine
Wohnung, bestehend aus
2 Zimmern, Küche mit
schöner Maniarde, Ein-
oder Zweibettzimmer.
Angebote u. Nr. 219773
an die „Bad. Presse“ er-
beten.
Ehepaar (Pensionär) sucht auf 1. Okt.
3 Zimmer-Wohnung,
Ein- oder Zweibettzimmer,
Küche, Bad, Toilette be-
vorzugt (evtl. auch Nach-
barort).
Angebote u. Preisang.
unter Nr. 219597 an die
Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten.

Hotelhausdiener
welcher zuverlässig ist
wird gesucht. 7169
Hotel „Gold. Skorpion“

Zuverlässiger
Hausbursche
für sofort gesucht. 7205
Kaffee Odeon,
Karlsruhe,
Kaiserstr. 213.

Fuhrmann
sofort gesucht.
Carl Aug. Nielen & Co.,
Rheinhafen, Nordbudenstraße. 7042

Arbeiter über 16 Jahre und
Arbeiterinnen über 18 Jahre
werden fortwährend eingestellt. 7002.6.2
Karlsruhe-Rheinhafen,
Sausstr. 20.

Person
einfache, tüchtige,
gesuchten Alters, zur selb-
ständigen Führung des
Geschäfts an einem
Familien- oder 1. Juli
gesucht. Näheres durch
Frau Urban Schmidt
Witwe und Gertrud
Schmitt, gewerbemäßige
Stellenvermittlerin,
Erbprinzenstr. 27, Ein-
gang Bürgerstraße. Ge-
gründet 1879. 219805g

Kaufhallerin
-Hausdame-
ohne jeden Anhang zur
Führung eines an hiesi-
gen Geschäftes für
bald gesucht. Ausführliche
Bewerbsbedingungen mit
Behaltsforderungen be-
fordert unter Nr. 7180
die Geschäftsstelle der
„Badischen Presse“.

Gesucht werden:
Gutempfohlenes Zimmer-
mädchen, das nähen und
bügeln kann, in feines
Haus; ferner eine Stütze
für Dame mit 1 Kind
(Mädchen vorhanden).
Familienanschluß.
Ausführliche Bewer-
bungen mit Zeugnissen und
Photographie erbeten an
Städtisches Arbeitsamt
Pforzheim. 2701a

Möbl. Wohnung
gesucht von freigezei-
tem Ehepaar, ober-
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
mit Hochgelegentheit, bei
alleinstehender Dame.
Preisangebote erb. unter
219174 an die „Bad. Presse“
erbeten.
Alleinstehende Frau sucht
per 1. Sept. od. Oktober
1-2 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Bad. Angeb.
unter Nr. 219679 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 Zimmerwohnung mit
Balkon sofort oder 1.
August zu mieten gesucht.
Stadtort bevorzugt.
Angebote mit Preisang.
unter Nr. 219108 an die
„Bad. Presse“ erbeten.
Ehepaar (Pensionär) sucht
auf 1. Okt. netze
2 Zimmerwohnung,
Ein- oder Zweibettzimmer,
Küche, Bad, Toilette be-
vorzugt. Angebote unter
219516 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

2 Zimmer (Küche) von
ruhiger Familie auf 1. Aug.
eventl. früher oder später
gesucht.
Angebote unter 219763
an die „Bad. Presse“ erb.

Zimmer gesucht! Herr
sucht Nähe von Ein-
nenfabrik möbl. Zimmer mit
voller Pension. Angebote
mit Preisangabe unter
Nr. 219527 an die Ge-
schäftsstelle d. Bad. Presse.

Städtisches Arbeitsamt,
Hilfsdienststellenstelle Karlsruhe.
7044.2.2
Telephon Nr. 629.

Größere Anzahl
saubere, fleißige
junge Mädchen
für unsere Nahrungsmittelfabrik ge-
sucht. Arbeitsbuch u. Dittungs-
karte sind mitzubringen. 6239
Gesellschaft Sinnor,
Grünwinkel.

Büglerrinnen,
Arbeiterinnen
kräftige, finden Be-
schäftigung. 4390
Dampfwasserkraft
Schorpp,
Kaiser-Allee 37.

Näherinnen
und einige
Lagerarbeiterinnen
finden Beschäftigung
bei 7147
Hans Dieffenbacher
Sachfabrik
Gewinnstraße 53.

Schneiderin
auf Militärarbeit gesucht.
Frau Jüler, Karlsruhe 37.

Zimmer
mögl. sonnige Lage. An-
gebote u. Nr. 219813 an die
Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Student
sucht in schöner Lage 1-2
geschmackvoll eingerichtete
Zimmer
in gutem Hause.
Angebote unter 219751
an die „Badische Presse“
erbeten.

Gut möbl. Zimmer
auf sofort zu mieten auf.
Angebote mit Preisang.
unter Nr. 219783 an die
an die „Bad. Presse“ erb.

Einfach möbl. Zimmer
auf 1. Juli oder sofort zu
mieten gesucht. Hoch-
gelegentheit erwünscht.
Angebote unter 219760
an die „Bad. Presse“ erb.

Gesucht
für meine Sanddruckerei ein erfahrener
Mitarbeiter 2682a.3.3

Maschinenmeister,
der sich auch auf etwas Sch. versteht.
V. J. Landfried, Heidelberg,
Rauß, Kautabach- und Zigarrenfabriken.

Mädchen
finden Beschäftigung bei 7202.5.1
A. Braun & Co., Waldstr. 28.

Ordentliche, ehrliche
Laufrin oder Mädchen
sofort gesucht. 7183
P. Burchard
Kaiserstraße 143.

Junges
Mädchen
tagsüber für
häusliche Ar-
beiten gesucht.
Zu melden
Kaiserstr. 173
7189 im Laden.

Offene Stelle.
Zur Reinigung des Ladens und sonstiger
Mängel suche ich pünktliche, zuverlässige Frau
oder Surinchen.
L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstraße 205.
7187.2.1

Landaufenthalt
für erholungsbedürftige
Frau mit 14jähr. Kna-
be, in malerisch, gesund für
den Monat August d. N.
gesucht.
Angebote mit Preisang.
unter Nr. 219785 an die
„Bad. Presse“ erbeten.
Für besseren Jungen-
9 Jahre - wird während
der sechs-Wochen-Ferien
gute
Unterkunft
auf dem Lande gesucht.
Angeb. mit Preisangabe
unter 219780 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Dreher, Schlosser
jugendliche Arbeiter
weibl. Arbeitskräfte.
Fabrik Reishauerische Werkzeuge G. m. b. H.
in Rastatt. 2666a

Offene Stelle.
Zur Reinigung des Ladens und sonstiger
Mängel suche ich pünktliche, zuverlässige Frau
oder Surinchen.
L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstraße 205.
7187.2.1

Stellen-Gänge
Kaufmann,
in allen kaufmännischen
Arbeiten bewandert, 3. St.
Soldat, sucht von abends
5 Uhr an Nebenbeschäfti-
gung, eventl. schriftliche
Zeugnisse. Angebote
unter Nr. 219800 an die
Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Groß. Lagerraum
ebener Erde mit breiter Toreinfahrt,
p. sofort od. später zu mieten gef.
Gef. Angebote unter Nr. 6935 an
die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

